

Zu diesem Heft

Autor(en): **Brunner, Joe**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **76 (1989)**

Heft 12: **Ästhetische Erziehung : Erziehen zur Freude am Schönen**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Schöne lieben lehren und lernen. Davon in der Risikogesellschaft zu sprechen, ist nur vordergründig Verdrängung. Wer das Schöne liebt, wehrt sich gegen Schmutz in Luft, Wasser und Boden, gegen atomare Verängstigung, gegen Ausbeutung usw. – gegen alles, was Geist, Seele und Sinne beleidigt. Das Schöne lieben heisst das Leben lieben. Das bedingt, aufmerksam zu sein, sensibel – die Elefantenhaut abzulegen, bereit sein, das Schöne aufzunehmen, sich ihm hinzugeben und sich vom Hässlichen berühren, beunruhigen, zur Tat drängen zu lassen.

Eine stärkere Orientierung am Ästhetischen steuert dem Verlust an Sinngehalt entgegen. Der Weg führt nicht über einen grösseren Anteil von musischen Fächern. Es gibt eine Schönheit der Mathematik, Physik, der Sprache usw. Den Schüler auch für die je eigene Schönheit eines jeden Faches sehend zu machen, ist eine Herausforderung. Gelingt das, ist es ein kurzer Schritt, die Erziehung zum Schönen als allgemeines didaktisches Prinzip fächerübergreifend zu verwirklichen.

Hinführen zum Schönen beginnt in der Regel über emotionale Erlebnisse und erst dann folgt die kognitive Verarbeitung. Es braucht beides. So wird es erst möglich, den jungen Menschen in seiner Ganzheit anzusprechen.

Joe Brunner

schweizer schule

76. Jahrgang Nr. 12
13. Dezember 1989

STICHWORT

Leza M. Uffer:

KOSLO ist tot! Es lebe LCH

2

ÄSTHETISCHE ERZIEHUNG: ERZIEHEN ZUR FREUDE AM SCHÖNEN

Christine Ott:

Kinder erleben Bilder von Claude Monet und die Malerei des Impressionismus

3

Walter Loosli:

Erziehungskunst oder Erziehungswissenschaft

10

Gedanken zum Wandel der modernen Schule

Jürg Bamert:

Von der Fähigkeit, Bilder zu finden, mit Bildern zu denken, Bilder zu machen

12

Traugott Weisskopf:

Rehabilitation von Phantasie und Ästhetik

19

SCHÜLERBEURTEILUNG

Alex Buff:

«Ich finde eine Beurteilung, die nicht fördert, sinnlos»

28

Bericht über einen Schulversuch mit veränderter Beurteilungspraxis

RUBRIKEN

Schulszene Schweiz

34

Blickpunkt Kantone

37

Vereinsmitteilungen

39

Anschlagbrett

40

SCHLUSSPUNKT

Carlo Jenzer:

Advent

44

Das **Impressum**, die **Adressen der Autoren** sowie die **Vorschau auf Heft 1/90** finden sich auf der 3. Umschlagseite.